

schlechts und endet mit den Fürsten als den Vertretern des Regnum gegenüber König. Beide Bücher sind wie aus einem Guß; sie werden nicht nur viel benützt, sondern auch gelesen werden.

Alle Publikationen zur Ausstellung wurden im Sigmaringer Thorbecke-Verlag hervorragend betreut und ausgestattet; man kann dem Verlag zu dieser Großleistung nur gratulieren.

Nicht von Thorbecke betreut wurden das Werk von Müller-Mertens und Huschner⁶⁵ sowie Werner Trillmich, Kaiser Konrad II. und seine Zeit (1991). Otto Bardong hat letzteres aus dem Nachlaß seines Lehrers herausgegeben und damit einen Akt der Pietas und Caritas gesetzt. Trillmich, aufgrund seiner Tätigkeit für die Freiherr-vom-Stein-Gedächtnisausgabe (Bd. IX und XI) bestens bekannt und geschätzt, hinterließ aber ein Werk, dessen gerechte Würdigung schwerfällt. Seine Sprache und Sehweise passen eher an den Beginn als an das Ende unseres Jahrhunderts. Wer bisher gemeint hat, man solle eine Biographie Konrads II. schreiben, wird dies nun – trotz der bedenkenswerten Warnung Gerd Tellenbachs vor diesem Genus ante annum MC – tun müssen.

65) Siehe oben Anm. 54.